Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Leitpriester zu Gengenbach, Christliche ... Warnung von der vermeinte ... Reformation ... in 5 Artickeln erklärett ... von einem priester ... Catholischer Kirchen - Cod. Ettenheim-Münster 34

[S.l.], 1567-1568

Der Vierdte Artickel

urn:nbn:de:bsz:31-108164

Visual Library

Der Vierdte Artickel Von dem Wahren Seligmachendenn Glaubenn :

Zu gleycherweyß wie die newen Lehrer vn-
der einem falschen schein des aufgedruckten
klaren Wortt Gottes den rechten vstandt/
vnnd also das Warhafftige Wortt Gottes/ hin-
dan setzen/ an desselbigen statt aber ihre Neüwe
Eygenwyllige Meinungē aufflegungē auff-
legung oder Treüme darstellen/ vnnd dar
durch einen greüwel der vwiestung in Christ-
licher Religion anrichtē/

vide Origen: tract: 29 in Mathe: Falsum, verbū ē abominatio desolationis stans in loco sancto scripturarum

Also thundt sie auch mitt ihrem neüwenn
selbers erdichten falschen glauben/ welchē sie
also brachtiglichen riemendt/ also hoch erha-
bendt/ also halstarriglichen wider den Altten
Catholisch Glauben vfechten/ das nach dem
exempel der Altten Ketzer der Aëtianer/

D: Aug: in lib de Heresibus heres: 54.

(Wie von den selbigen Sanctus Augustinus schreybt) sie fürgebenn das also alle so denn glauben, von inen gelehrt, halttendt, gewyss selig werden, wie schwerlich sie sonst sündigten,

Nach disem exempel würdt leyder ietzunder auch der neüwe glaub, Ein gedicht Sectischer

Prophetē ~~Propheten~~ zu merklicher abfierung des armē gemeinnē Völcklins von dem rechtem Catholischen glauben, mit gantz schröcklicher vmessenheit auff geruffen auch mit gewaltt weitt vnnd breytt ingetrungē, Vnnd (wa der gnedigste Vatter vnsers lieben Herrē Iesu Chri nicht fürsehung thut) ist zubesorgē das kein anderer Effectus auff solchem gedichtem glauben entspringenn werde, dan das (nach des Herren wortt) zu

Luce: 18. letsch wan nun Chrus künfftig, wenig rechtes glaubens auff Erden erfunden mögen werde.

Articuli qrti pars prima :·

Fragestu was für ein Neüwer Glaube dan von den neüwen Chermoysteren gedichtet vnnd gepredigett seye? Hör den anfenger disser trennung vnnd vrsprung der leichtuerttigē geuerlichenn Neüwerung in sachen der Religion, welcher also spricht :—

Martin Luther:

Dissen Artickel: Der Glaub allein ohn alle werck, macht gerecht vor Gott, solle lassen schen vnnd bleybenn, Der Römisch Keiser, Der Türckisch Keyser, der Tartarisch Keyser, der Perser Keyser, Der Bapst, Alle Cardinal, Bischoff, Pfaffen, Münch, Nonnen, Künige, Fürsten, Herren, alle welt, sampt allen Teüfflen, vnnd sollendt das Hellisch feür dar zu habenn auff ihren Kopff, vnnd keinē danck dar zu ⊙

Itm an einem anderē Ohrt schreybt Luther: Von disem Artickel kan man nit weichen oder nachgeben, ess falle Himel vnnd Erden vnnd was nicht bleyben will ⊙

Was ist aber der Catholischē Kyrchen antwortt vonn
disem leychtfertigē fräuelem glauben? Antwort
D. Hieronimus in Cap: 4 Osee der. H. Hieronimus: Die Ketzer (spricht er)
wan sie schon ettliche sündigen, so sprechen sie:
Gott suochett sonst nichts anders dan die War-
heytt des glaubens, welche so yhr behalttendt,
so achtet er nicht was yhr thundt. Dann
wan sie dises sagendt so erhebendt sie yhre selen
in den vngerechtigkeitten, das sie nit allein
nicht Buß thugendt auch nicht gedemüetigett
werden, sonder in ihren lasterē sich freiwendt,
vnnd mit auffgerichtē Nacken daher gangen.

Martin: Luther: Weytters spricht Luther in der pōdig von der
Himmelfartt Chri Der glaub allein für sich sel-
ber, ohn alle Werck, wie hie das Göttlich Wortt
klingett, macht vnns selig, vnnd die Werck
helffen gar nichts zu der frombkeit od säligkeit.

D: Gregorius in serm. de Ascensione Domini:

Dargegen schreibt der Catholisch Lherer Sanctus Gregorius: Es möchte veleicht ein yeder bey im selbers sagen: Ich hab ietzunder geglaubt, ich würd selig werden. War sagt er, so er den glauben mit den wercken behalttet, Dan das ist ein warer glaub, welcher in dem das er mit wortten sagt, mit den sitten nicht widerspricht, Dan daher ist das von ettlichen falschen glaubigen Sanctus

Tit: 1. Paulus sagt: Welche sprechen sie erkennen Gott aber mit den wercken vlaugnen sie ihn. Daher sanctus

1 Joan: 2. Joannes welcher sagt er kenne Gott vnnd seine gebott nicht halttet der ist ein lugener. Biß her Sanctus Gregorius.

Fragestu weytters waher Luther dissen neüwen glauben erdichtet? Antwort, auß Missuerstandt vnnd falscher aussleguug deß heyligen Pauli, In

2 Pet: 3. welches geschrifften (wie S. Petrus warnet) seindt ettliche ding schwer zu vstehen welche vwirren die Vngelhertten vnnd leychtfertigen, wie sie auch

thundt denn anderē geschrifften zu ihrem eygenn
Vdamnis ⊙ Disser aller heyligste Paulus schreybt
zu den Römeren wider die Judenn (welche ver-
meinten durch das gesatz, die gnad der Recht-
fertigung Jesu Chri Vdienett zu haben, gedachten
auch die Heydenn ohn vorgehende halttung der
beschneidung vnnd anderer gesatzwerck, in das theil
solcher gnaden nicht zu zulassen) vnnd gibt da-
rauff einen solichen bericht sprechende: Dann
wier haltten darfür das der Mensch gerechtfertigt
werde durch den glauben, ohn die werck des
gesetzte, oder ist Gott allein der Juden Gott, ist
er nit auch der Heyden Gott? ⊙

vide D: Aug: ad simplicianū lib: 1. qst 2:

Act: 15.

Rom: 3.

Vnnd damit aber disse wortt Pauli den Neüwen
Glauben möchten dester Krefftigkicher bestättigen,
satzte ~~er~~ Lauther auss seiner Authoritet zu dem Text Pauli
disses Wörttlin (Sola Allein) ‖ Vnnd also sich nicht
wenig frommer leüt ab disem fräuel, das Apostolisch
wortt mit zusatz dises Wörttlins zu vkören,

‖ das die obgeschribenē wortt S. Pauli also lauttē müsten: wir halttē darfür das der mensch gerechtfertigtt werde Allein durch den glaubē one die werk ⊙

entsatzten/ Warde disser trutzige Prophet von einem
gutten Herren vnnd freündt güttiglich befragt/
Warumb er zu dem Obgemeltten Text Rom: 3 diss
Wörttlin/ Sola/ Allein durch den glauben/ gesetzett/
gabe er nach seiner gewonlichen Euangelischenn
sanfftmut ein sehr hitzige antwortt/ in Volgenden
vnbescheydenen Wortten begriffen: Wenn euwer
Papist sich vyl vnütz machen will mit dem Wort/
(Sola) allain/ so sagt im flugs also: Doctor
Martinus Luther wils also haben vnnd spricht:
Papist vnnd Esel sey ein ding. Sic volo sic
Iubeo sit pro ratione voluntas. Dan wir wellen
nicht der Papisten schüler noch Jünger/ sonder
ihre Meyster vnnd Richter sein/ Woltten auch ein
mal stoltzieren vnnd pochen mit den Eselsköpffen/
Vnnd wie Paulus wider seinen Tollen heyligen
sich riemet/ so will ich mich auch wider disse meine
Tolle Esel riemen: Sie seindt Disputatores/
Ich auch ☉ Sie seindt Doctores Ich auch/ Sie

Luther im sendtbrieff vō Dolmetsch vnnd firbit der heyligen getruckt zu Wittenberg Anno 1530:

seindt Theologi / Ich auch ☉ Vnnd will weytter
riemen / Ich kan Psalmen vnnd Propheten aussleg̃en /
das können sie nit. Ich kan Dolmetschen / das kon̄n
sie nitt. Ich kan die Heylig geschrifft lasen / das
Konnen sie nicht. Ich kan Betten / das kon̄n sie nit.
Das sey (spricht der Luther) auff eüwer erste frag
geantwortet / vnnd bitte euch / wellendt solche Eslen
ia nicht anders noch mehr antwortten auff ihr vnütz
geplerr vom wortt / (Sola) dan also vyl: Doctor
Luther wils so haben / vnnd spricht: Er sey ein
Doctor yber alle Doctor im gantzen Bapstum / da
sols bey bleiben ☉

Also hatt nun Luther seiner Lher auff dem gefelschten
wortten S. Pauli dises zu einem fundament gesetzt:
Das allein der Glaub selig mache. Vnnd auff disem
fundament stehet alles (spricht er) das wir wider
den Bapst / Teüffel vnnd weltt / lheren vnnd leben /
Darumb miessendt wir dess gar gewyss sein / vnnd nit
zweyfflen / sonst ist alles Vlorenn / vnnd behaltt
Bapst / Teüffel / vnnd alles wider vnnss den syg
vnnd Recht ☉ Hæc ille.

D: Aug: de Gra et libero Arbit: Cap: 7 vide eundem in lib: 83 qst questione 76

Wider dises auff ein falschen vstandt gesetztes funda-
ment/ wellendt wir hörenn/ was des grossen Catho-
lischen Glaubens warhafftige vnnd bewertte lherers
Sancti Augustini bericht vnnd Entscheyd seye/
der selbig schreybt volgende wortt: Etliche
Rom: 3. Menschen aber nit vstehende/ das der Apl sagt:
Wir halttendt darfür das der Mensch gerechtfertigt
werde durch den glauben ohn die werck des gesatzs/
Habendt vmeinet er spreche dem Menschen seye
gnugsam der Glaub/ ob er schon ybel lebe/ vnnd
gutte werck nit habe. Dasselbig seye ferne/ das
also dess ausserwöltte werckzeugs Pauli meinung
sein soltte: Welcher als er an einem Ortt gesagt
Gal: 6. hatt: In Chro Jesu gilt weder beschneydung
noch Vorhaut etwas/ sonder der Glaub so durch
die liebe wircket. Dasselbig ist der Glaub welchen
die gleubigen Gottes scheydet von den vnreinen
Teuffelen/ dan die selbigen auch (wie do spricht
Iacobi: 2 der Apostel Iacobus) Glaubendt vnnd erzitterendt/

sie würckendt aber nichts guts. Dernhalben
sie nicht habendt den glauben auff welchen der
Rom: 1. gerecht lebt / das ist / welcher durch die liebe
wirckett / das im auch Gott widergebe das
Ewig lebenn nach seinen werckenn ⊙ Hec ille
Der H. Lherer Hieronimus stimmet gleych zu
D: Hieronimus in commentar: epl. ad Roman: dem H. Augustino in seiner aufflegung des dritten
Capittels zu den Römeren / vber disse offt gemeltte
wortt Sancti Pauli: Arbitramur hoiez iustifi-
cari per fidem sine operibus legis ⊙ Vnnd schreybt:
Etlich Missbrauchen dissen Ort zu abbrechung der
werck der gerechtigkeit / sagende der Glaub möge
allein gnugsam sein / so doch an einem andern Ort
1 Corint: 13 der Apostel sagt: Wan ich hette allen glauben
also das ich berg versetzte / die liebe aber
nit habe / ist es mir nichts nütz. In welcher
liebe der Apostel an einem andern Ort sagt
werde die Volkommenheit des gesatz begriffen /
Roman: 13 sprechende: Die Volkommenheit des gesatz

ist die liebe. (2) Es gibt auch an disem Orht der H. Hieronimus gar feine underscheydt der Wercke des gesatzes / vnnd der Werck der genaden / zeygt an das Sanctus Paulus von denn Wercken der beschneidung Sabathen vnnd anderen Altten gesatz Wercken / Iacobus aber von den Wercken der Gerechtigkeit vnd der Genaden / redenn seye (2)

Es köndte meines erachtens / der from einfaltig Christ / auff disem gezeugniss der heyligen Chorerer wol spüren den falschen yrrthum des Newem glaubens / welcher dieweil mit Keinem rechtenn fundament Göttlicher Warheyt understitzet / will er mit Bochen / Tratzen / scholtten / vnnd lesterē die leütt yberschreyen. Sic volo, sic iubeo, sit pro ratione Voluntas ; Sed hec sapientia de sursū nō ē à pre lumi„ nū. Iacobj. 3.

Articuli Quarti pars: 2.

Auff das wir aber von dem warhafftigen glauben

Christi einen rechtmässigen bericht vnnd vstandt haben/
vnns vor Sectischen falschgleübigen yrthumen zuhietten
vnnd fürsehen/ So sollenn wir wyssen das der
Christenlich glaub niergends anderswo seye dan
in Catholischer Kyrchen Distiplin vnnd Lehre. Der
selbige Catholische Glaub/ ist nur ein Glaub ~~wie der~~ gleich wie nur ein Christ ist/ welcher der
Heylig Paulus spricht: Ein Herr/ Ein Glaub/ ein
Thauff. In welchem ~~der gleübigen ein hertz vnnd~~
~~ein Seel also sein solte/ das sie eintrechtig vnnd~~
~~gleych als mitt einem mundt gott loben preysenn~~
~~vnnd bekennen thetten/ vnnd~~ Wiewol ein yeglicher
Christgleübiger einen eygenen glauben (nach dem
im gott das Mass des glaubens auffgetheylett)
haben vnnd behalten/ solle doch der selbige Glaub in
einer Regel Catholischer Warheytt vbleiben vnnd mit
nichten zertrennet werden. ~~Dan einmol Apostolischer~~
~~Lehr nichts also gar zu wyder/ auch Christlichenn~~
~~glauben vnd [illegible] nicht schädlichers dan Sectische spalttung~~
~~in sachen disses fundaments Catholisch Glaubens~~:

Disses ist nun nicht der geringest gebrechen vnnd
mangel des Newen Sectischen Glaubens/ das er von

Vide D: Aug. de Moribus Ecclie Catho. lib: 1. Cap: 18

Ephe: 4:

~~Act: 4.~~

~~Rom: 15.~~

Vide D: Aug. lib: 13. de Trinit: Cap: 2:

Rom: 12.

Phil: 3:

~~Rom: 16. Cor: 1. Phil: 2:~~

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

auff das der gleübige ein hertz vnd ein seel, einerley meinung, vnd gleich
alß mitt einem mundt ~~in vn in villerley sprach~~ das lobe vnd bekandt-
nuß Gottes einheiligliche in aller christenheitt außgesprochen vnd verkün-
digett, auch in einer liebe dem Herre von allen treuliche gedienett, ~~[illegible]~~
würde, Also das durch solche Catholische glaube alle christen eine Gott vnd
herre ~~dienstliche anhangen~~ getrewliche anhangen, vnd auch durch den
selbige glauben, so durch die liebe wirckett, alle ein leib werden vnd
mittglieder in chro, damitt was ein yeder insonderheitt vō Gott dem höch-
sten gott (welche sie alle anhangen) nicht zu entpfahen vermüglich, daßelbig
er doch in anderen volkomenlicher auch theilhafftig geniessen möchte. Also
macht der Catholische durch die liebe wirckender glaub, auß vilen eins,
vnd eine leib, welcher von allen enden der welt zu Gott schreiett mitt aller-
lei sprache, von welche S. Aug: schreibt: Wer ~~auß~~ vnß schreiett von den enden
der welt? weder ich, noch du, noch ~~[illegible]~~ der, sonder vō den enden
der welt schreiett die einige Kyrch, das gantze erbtheil chri schryett,
dan die Kyrch ist sein erbtheil, vnd vō der Kyrche ist gesagt: Begere vō
mir vnd ich will dir geben die heiden zu deinem erbtheil, ~~vnd [illegible]~~
vnd zu deiner besitzung die ende der erden. So derhalben alle heilige die be-
sitzung chri seindt, vnd alle heilige sindt ein mensch in chro, dan die einig-
keitt heilig in chro ist, so spricht der selbig ~~[illegible]~~ einig mensch von dem ende
der welt hab ich zu dir geschreien. Hec ille in ps. 119. ##

~~Von diser einigkeitt spricht weiter der H: Augustino So du die einigkeit liebst hast, so hast ist auch dein was ein jeder hatt, Die Kirch ist der leib Christi, in dissem leib so du ein glid bist~~

Joanes Chrysostomus schreibt vō disser einigkeitt, das welches in deren befunden, vnyberwindlich von allen erhalten, mitt aller hende sich weren, mitt aller augē sehen, vnd mitt aller zungē reden auch an allen orten erfunde möge werde. Ich rede mitt allen zungen (spricht S. August:) dan alle zungē seindt mein, das ist der leibs, welches glid ich bin, Die Kirch ist der leib Christi, in dissem leib seindt wir glider, darub was der leibe redett das redeich dan die einigkeitt redett. Darub (nach S. Pauli warnung) Lass sich niemandt vō dissem glaube abfierē, von den auffgeblasene fleischliche secten, so sich nicht halttendt an dem haupt, auss welche der gantze leib, durch gelenck vnd fugē handreichung entpfahett, Lassett vns aber in Catholischem glaube warhafftig sein in der liebe vnd wachsen in allen stuke in dem der das haupt ist Christus, auss welche der gantze leib zusamen gefüegt vnd ein glid am andere hangett durch alle glenck, do durch eins dem andere handtreichung thut nach de werck eines jeden glides.

der Algemeinē alltē Regel Catholischer Cher abgewich
sich in manigerhandt Trennungē vnnd vneinige Kätze-
reyen zertheylet, vnnd also das fundamēt der Einig-
keyt x vnd gemeinschafft der Heiligē Kloren hatt / Dernwegē nicht müglich /
dieweyl Gott / in den man glauben solle / ist ein
gott der liebe vnnd des fridens / das sie sich be-
weysen mögen / in einen Gott zu glauben. Damit
aber solches offenbar werde / so lassendt vnns vonn
solchem glauben hören das Vrtheyl Sancti Pauli:
Wan ich mitt menschen vnnd Engelen zungē redett /
vnnd die liebe nit hab / so bin ich wie ein Tönendes
Ertz oder Klingende schelle / vnnd wen ich weyssagē
könde vnnd wüst alle geheimniss vnnd alle erkendt-
niss / Vnnd hette alleim glauben / also das ich berg
vsetzte / wa ich die liebe nit habe / so bin ich nichts /
vnnd wan ich alle mein hab oder gütter den armen
gebe / vnnd liesse meinē leyb brennen / wa ich die liebe
nicht hab so hilfft ess mich gar nichts ⊙

Nun so ist zuuor in dem Artickel von der Kyrchenn
auss dem Heyligē Augustino gnugsamlichē bewysenn /

1 Corin: 1
2 Thes: 3

1 Cor: 13

das welcher die Einigkeit nit haltet sonder zertrennett/
der selbig auch nit theilhafftig sein mag der heyligen
liebe/ Also das offenbar das der Neuwe in so vyll
yrrende Partheien zertrente vnnd zerstickelte Glaub/
Kein rechter Christlicher glaub genennet werden kann/
vnnd wan gleich sie die berg vsetzten köndten oder auch
so vyll gutter werck thätten/ das man sie für lebendige
heyligen haltten möchte ⊙ Dan es zeygt der H.
Augustinus klärlichen ahn/ das einer so in dem Catho-
lischen glauben lebt/ zwar nicht so gar volkommenlich
in gutten wercken/ als do veleicht ein Kötzerischer
möchte in einem schein erfunden werden/ der doch ein
solcher vnuolkommlicher Catholischer/ einem gar vollkom-
mner Sectischen also weytt fürgezogen werden/ das
der Catholisch sälig/ der Vncatholisch aber mit allen
seinen wercken vloren werde/ vnnd warumb das
spricht er/ Dan von des glaubens wegen/ welcher
Glaub ob er gleych ohn die werck niemandt sälig
machet/ dan er ist nicht der vworffen Glaub/ sonder
der so durch die Liebe würcket/ so werden doch durch
den selbigen glauben auch die sünd auffgelösett

D: Aug: lib: 3. contra duas epistolas Pelagiae ad Bonifacium Cap: 5. Idem Tract: 13. in Euang: D: Joannis:

Jacobi: 2. Gal: 5.

Dan der gerecht lebt auff dem glauben / ohn denn
selbigen glauben aber werden auch die werck so gutt
scheinen / in sünden verkörett Dan alles was nicht
auff dem glauben / das ist sünde / Also underscheydett
Rom: 14: der Catholisch Glaub die gerechten von den ungerechten /
nicht auff dem gesatz der werck / sonder auff dem
gesatz des glaubens / welches ist die liebe des Gesatz
Rom: 3. Ioan: 14: Gal: 5 et 6: Christi / das gesatz der vollkommenen freyheit / wie es
D: Aug: Quidem lex Christi nisi mandatum nostrum do vobis ut diligatis invicem: Quidem lex Christi nisi pacem meam do vobis pacem reliquo vobis:
Sanctus Iacobus thut nennen / Iacobi 1.

Weytters so ist zu mercken das der Glaub Christi kein
anderer glaub ist / dan der / so durch die liebe würckett /
vnnd nit ein todter sonnder lebendiger glaub ist / durch
welchen Christus wonet in unsern hertzen welcher glaub so
Ephe: 3: ausserlich zuwürcken verhindert durch mangel zeytt
D: Aug: Isaac ad Gal: 4: Nam fides (inquit) quae per dilectionem operatur, et si non sit in quo exterius operatur, in corde cum illa ferventis servatur:
oder sonst gelegenheyt / doch in dem hertzen nicht
miessig / sonder mit reuwigen seufftzigen andechtigen
begirden / gutten fürsatz vnnd geneigten wyllen zu
Ioan: Roffensis: gehorsamen in allen dingen bereytet ist // Roffensis.
schreybt / in dem wörttlin wan wir sprechen Credere
Glauben / begriffen wirt ein veste Neygung oder

// Also das wie der hocheelert in Gott seliger vnd warhafftiger
zeuge Christi Johannes

guetwylligkeit des gemüets / alle ding anzunemen
so zu warem glauben zugehörig / welche der do
bereytt ist mit gemiet vnnd werck zu erfüllen /
wyrt güetiglichen geglaubt das ein sollicher von
des gutten willens neigung so er hatt zu allem
das er gelerett würdt / ob er gleich woll durch
mangel der gelegenheytt / ettliche in vyl ding /
nicht gethon / nichts dester weniger das Ewyge
lebenn erlangen werde wie dan auch die liebenn Engel
Luce: 2. in der geburtt Christi fryden auff Erdenn ver-
kündigett denen X welche seyen eines gutten wyllens.
Dissen durch die liebe wirckende glaube Christi lerett vnd predigett die Catholische Kyrch
~~ist der rechte glaub Christi durch~~ In welchem wir
glauben / nit allein das ein Gott in der Hochgelopten
Dreyfaltigkeit / das ein erlöser warer Gott vnnd
Mensch Christus Iesus / vnnd das der vatter vmb desselbigen
~~seinet~~ wyllen genedig seye allen denen die er im
gegeben hatt ⁊ sonder auch das wir durch denn
glauben in ihn gangen / in ihnen versetzett werdenn /
Dt Aug: In Ioan: Tract: 29. vnnd inne getreüliche allezeit anhangen X solches be-
Rom: 4. zeugett der heylig Augustinus als er schreybt ⁊
Dem aber der do glaubt in den / welcher do gottlosenn

X vnd vnsere seele durch die gehorsame des glaubens keusch machen sallendt

rechtfertigett / würdt sein glaub gerechnet zur ge-
rechtigkeit. Was ist nun in Ihn glauben? Mitt
glauben liebhabenn / mit glauben in Ihn gehenn /
vnnd seinē gliderē ingeleybt werch. Disses ist
nun der glaub welchen Gott von vnns erforderett
Gal: 5. Disses ist der Glaub welchen der Apostel beschreybt:
Der Glaub so durch die liebe würcket diser glaub
seye in dir / vnnd du würdst vstehen von der Ehr
Gottes (2) Hec ille.

Articuli qrti pars Tertia.

Auff disem glauben haben gelebt auch alle gerechtē
des Alltten Testaments / wie dan das selbig der
Heb: 11. Apostel zu den Hebreerē gnugsamlich vermeldett:
Dan sie habenn geglaubt (wie dan wir auch alle
glauben sollen) das welcher zu Gott kommenn will /
nit allein glauben miesse das Gott seye / sonder er
solle auch glauben / das Gott / denē so in suochenn
ein Wydergeltter oder beloner seye. Vnnd durch
disen glauben haben sie Gerechtigkeit gewürcket /
die vheyssung erlangt / der Leuwen rachē vstöfft /
des feürs Krafft auffgelöscht / die scherpffe des

schwerdts von sich getriben / Die anderen seindt
auffgespannen vnnd habendt kein erlösung ange-
nommen auff das sie / die auffersteehung die besser
ist / erlangten / die anderen aber habend spott vnnd
schleg empfunden / darzu band vnnd gefencknüs
sie seindt gesteinigett / zerhauen / versuocht / durch
schlacht des schwerts gestorben / sie seindt vmb-
her gangen in beltzen / vnnd zigen fellen / mitt
mangel / mit Angst / mit quelung / deren die
Weltt nit werdt war / vnnd seindt hin vnnd
wider gangen in der wüesten / auff den bergen /
in den Klufften vnnd Löcheren der Erden /
Vnnd disse seindt alle durch das gezeugnüss
des Glaubens bewertt worden (E) K

Wie aber in dem neüwen Testament der gerecht auss
dem glauben läbe / sollend wir auff Apostolischen
geschrifften einen satten vnnd gnugsamen bericht
Rom: 3. vnnemen: Der heylig Paulus nach dem er angezeygt /
das kein vnderscheydt seye aller Menschen vnnd
Völcker / in dem das sie alle gesündiget vnnd
bederffen der Glory Gottes vnnd werden vmb

sonst gerechtfertiget auß seiner gnad / durch die Erlösung /
so durch Iesum Christum geschehen ist / welchem Gott hat
fürgestellet zu einem versöner / durch den glauben in
seinem bluott / zubeweysung seiner gerechtigkeit in
dem das er vergyßt die sünde / die zuuor seindt gesche-
hen vnnder Göttlicher gedultt / die er Truoge das er in
dissem zeytten beweysset seine gerechtigkeit ⊙

Roma: 1. et 2. Gybt auch er zu verstehen / das erstlich alles mensch-
lich geschlecht in Adams fal also verderbt vnnd gesündi-
gett / dass niemandt er seye Jud / Heyd / Griech / oder Rö-
mer vor Gott Gerechtferttigett werden oder von sün-
denn erledigett werdenn möge von im selbers / oder
durch Einnicherley gesatz / thun oder lassenn ⊙

Sonder die rechtfertigung vnnd ware Gerechtigkeit seye
vonn Gott oder ein Gottes gabe / vnnd werde auß
lautter Gnadenn denn Armen sünderenn geschenckt /
vnnd dasselbig durch dess vnnschuldigenn Todts vnnd
I. Cor: 1. Bluottuergyessens wyllen Chri Iesu / welcher vnnß ge-
gebenn zur Gerechtigkeit Weyßheytt vnnd Heyligung

auff das wer sich rieme in dem Herren, vnnd nitt in im selber, sich rieme

Zu solcher gnaden vnnd gerechtigkeit kommendt wir vnnd werden yhr Theylhafftig weder durch das gesetz noch durch die beschneydung sonder durch den glauben vnnd Heyligen Tauff Iesu Christi in welchem wir wydergeboren vnnd Kinder Gottes werdendt durch Iesum Christum denn einigen warenn Son deß lebendigen Gottes, wie Sanctus

Ioann: I. Ioannes schreybt das alle die so in angenommen habenn, denen hatt gewaltt gebenn Kinder Gottes zu werdenn, denen so do glauben in seinem Namen, welche nicht auff dem geblüett, oder wyllen deß fleyschs, oder auff dem wyllen des Mans, sonder auff Gott geboren seindt

Was aber die Krafft vnnd würckung disser gnadenreychen wydergeburtt vnnd diß glaubens sein solle vermeldett Sanctus Paulus weytters also schreybende: Die gnad seye

Rom: 5. darumb Reychlicher erscheinen, auff das, gleych wie die sünde geherschett hatt zum Todt, Also auch herschett ~~auch~~ die Gnad durch die Gerechtigkeit zum Ewygenn leben durch Ihesum Christum vnnserenn Herrenn.

Sollendt wir dan in der sünd beharren auff das die ge-
rechtigkeit yberhand nemen? Das sie ferne vonn vnnß/
Wie solten wir in sünden wellen leben/ dern wir
Rom: 6. abgestorben seindt? Wyssendt ihr nicht/ das/ alle die
wir in Iesu Chro getaufft seindt/ in seinen todt
getaufft seindt? Dan wir seindt mit im begraben
durch die Tauffe in den todt/ auff das/ gleich wie
Chrus aufferweckt von den todten/ durch die herlig-
keit des Vatters/ also sollendt wir auch in einem
Neuwen leben wandlen ⊙

Also sollendt auch yhr darfür halten das yhr der sünd
gestorben seyendt/ vnnd gott lebendt in Chro Iesu
vnserem Herren. So lassendt nun die sünd nit herrschen
in euwerem sterblichen leyb/ das yhr gehorsamen leystett
seinen lüsten: Auch begebet euwere glyder nit der
sünde zu waffen der vngerechtigkeit/ sonder begebt
euch selbs Gott/ als die do auff den Todten lebendig
seyendt/ vnnd euwer glider Gott zu waffen der gerechtigkeit ⊙

Daruff spricht der grosse Cherer Basilius: Was ist die Eigen-
Basilius Mang nus schafft dessen so auff dem wasser geboren ist? Wie Chrus
der sünden einmol gestorben ist/ das er auch also gestor-
ben vnnd vnbeweglichen seye zu aller sünde/ nach dem

so geschriben ist / Alle die wir geteüfft seindt in Chrm
Jesum / seindt in seinē Todt geteüfft / Dernhalben
seindt wir begraben mit im durch den Tauff in dē todt /
das wyssende / das unser Altter mensch zumal gecreützi-
gett ist / auff das der leib der sünden abgethon werde
vnnd wür nit weytters der sünde dienendt. Was
ist die Eygenschafft dessen so auss dem geyst geborē ist?
Das er das werde (nach gehebner mass) das do das
ist auss welchen er geboren ist / wie dan geschriben
ist / Was auss Geyst geborē ist das ist Geyst.
Was ist dessen ~~die~~ Eygenschafft so von Obenherab
geboren? Das er ausziehe den Alttenn Menschenn
mit seinen wercken vnnd begirden / vnnd anthun einē
Neüwen / welcher erüewert würdt / zur erkantnüss nach
dem bildnüss dessen / so in geschaffen hatt / nach dem das
do gesagt ist: Alle die yhr in Chrm getaufft seindt /
habendt Christum angethon (2)

Ephes: 2 Der heylig Paulus schreybt weytters an einē anderen
Ohrt auss gnaden seindt ihr selig worden durch den
glauben (vnnd das nit von euch selber / dan es ist ein
schenckung gottes) nit auss den wercken / auff das sich
niemandt rieme. Dan wir seindt sein geschepff

erschaffen in Chro Iesu in gutte Wercken / Welche Gott vorbereyttet hatt auff das wir in dem selbigen Wandlenn.

Athanasius, vt (vt volunt alii q.) Theophilactus :-

Von disenn Wortte lesen wir in den büechern des Heyligen Athanasij volgende auffleguug / Das nit veleicht / Wan du vstehest / das wir auff den Wercken nit nichte die gerechtigkeit erlanget haben / du etwas Träger / was recht zu Würcken / gemacht Werdest / So spricht er (der Apostel) das nach angenommenem glauben die Werck vo nötenn seindt. Dan du bist in Chro Iesu erschaffen / vnnd bist in ein neuwes Werck (nach dē der allte mensch durch den Tauff von dir abgenomen) bist yetzt gestorben / vnnd zu einē neuwē gemecht vanderett. Vnnd wie dich Gott auff nichts / ettwas zu sein erschaffenn / also hatt er dich nun gutt zu sein herfür gefierett / für bass bist du gemacht vnnd erschaffen / nicht dass du miessig ghon vnnd faulen sollest / sonder das du ettwas thüest vnnd in gutten Wercken wandelest / das ist / das du allenn wege dises lebens in solch gutten dingen vschleyffest. Nitt allein in das zweytt vnnd dritte Jar will ich das du solchess thüest / sonder als lang dir disses lebenn vgünnet würdt / Dan das meinet er (der Apostel) als

er spricht: das wir wandlen sollen. Gott aber hatt
disse (Gutten werck) vorbereittet / welche nicht auffgezogen
oder underlassen / sonder vill mer vollbracht / werdenn
tanq diuinitus praefinita sint quousq sit procedendum mögen / als die von gott vordnet wie ferr seye fürzu-
gehn / Aber disse sindt reychlichen fürbereittet das in
allen dingen recht gewürcket werde / vnnd also / so auch
in einem ding gesündigett / von nott wegen die Tugendt
gestimmelet vnnd gebrechlichen erscheine. Bischer auff
Athanasio

Weytters an einem anderen Ortt schreybt Sanctus Paulus
vnnd zeygett an / das die gnad Gottes vnnsers seligmachers
Tit: 3. (Welcher vnnß nitt auß den Wercken der gerechtigkeit
so wir gethon hatten / sonder nach seiner grossen barnhertzig-
keit / durch das bad der wydergeburtt vnnd Erneuerung
Tit: 2. des Heyligen Geysts / selig gemacht hatt) seye erscheinen
allen menschen / vnnß lerende / das wir sollen absagenn
dem vngöttlichen Wesenn / vnnd den Welttlichen lüstenn /
vnnd nüchter / Gerecht / vnnd Gottsförchtig leben sollendt
warten in disser welt / vnnd auff die selige hoffnung vnnd
zukunfft der Herrlicheit des grossen Gottes vnnsers
Heylandts Iesu Christi. Der sich selbers für vnns
geben hatt / auff das er vnnß erlöset von aller vngerechtigkeit /

Vnnd reynigett im selbers ein Volck das im wolgefiele vnnd das da strebte nach gutten werckhen.

D: Ambros: in epistaz ad Titum:

Auff disse wortt spricht Sanctus Ambrosius: Jetzunder aber ist die barmhertzigkeit Gottes erschinen, auff das wir die finsternüs des Irrthumbs vmeiden, das ist die vnwissenheit vnnd gottlosigkeit der weltlich fliehendt, Gottselig erfunden werden gegen Gott dem Vatter aller ding, zu bekennende in der warheit, welche das Euangelium seines sons anzeygt oder beuilhett, vnnd auff das wir disses dings belonung haben mögen, wir gutte werck thuhenn. Dan wie dem, welcher allein den Vatter predigett, kein hoffnung ist, er bekenne dan in der selbigen warheit auch denn Son, also ist auch dises hoffnung vgebens, welcher allein hatt die bekantnüs des Glaubens one die gutten werck.

Auff disem bericht so auß den geschrifften des heyligen Apostels Pauli ietzunder vmeldett vnnd angezogenn, ist gutt zu vston, was do seye des rechten glaubens Christi

Gal: 6.

vnnd der wydergeburtt, krafft würckung vnnd eygenschafft, nemlichen die neuwe Creatur, durch welche man

Rom: 6.

erlöst von sünden, sich der Gerechtigkeit zu dienenn

ergytt,

ergybt / die werck des fleysches vnnd die glider sonoch
Rom: 8. yrrdisch Tödtet / das fleysch Creützigett sampt den be-
Coll: 3. girlicheitten / dargegen aber in dem geyst wanderet / die
Gall: 5. Rom: 6 et 7 glider zu dienen de Gerechtigkeit vnnd Gott zu früchtigen
Gall: 2. ergibt / Vnnd also in Chro lebt / ist / Chrm in im leben
hatt / seitmalens Chrs für alle gestorben auff das
2 Cor: 5. welche leben / nicht inen selbers leben sonder dem so
für sie gestorben vnnd erstanden ist.

Rom: 1. Gall: 3. Vnnd also lebt der gerecht auff dem glauben Iesu Chri / in
welchem er der Gerechtigkeit Gottes theylhafftig würdt
gesterckt recht zuerkennen Chrm / vnnd die Krafft seiner
Phil: 3. Aufferstehung / vnnd die gesellschafft seynes leydens /
seinen Todt auch änlich zu werden / der aufferstehung
von den todten Endtlichen begegnen.

Der gerecht der nun also auff dem glauben / lebt der solle
nicht darfür halten das er schon ietzunder vollkommen oder
gewisslich selig seye / sonder mit forcht vnnd zytteren bis-
wende verhergliche
Matt: 25. ~~solle er~~ sein heyl vnnd seligkeit würcken / damit er das
2 Cor: 6. Phil: 2. pfundt der gnaden nicht vgeblichen empfangen habe /
1 Pet: 1 Michaeo Dan Gott ist welcher in vnnß wirckett bede das wöllen
Ps: 2. Heb: 12. vnnd volbringen wie dan vnnß mit seinem exempell
der heylig Paulus klerlichen anzeygen thutt / welcher

ob er gleych woll durch die gnade (so in im nicht lär
1 Cor: 15 oder miessig ware) vyll mehr dan die anderē gewürckett
hatt / auch sich selbers nichts schuldig wüste / rechfertigett
1 Cor: 4 er sich doch selbers mit nichten / sonder er sprach Meine
Phil: 3 brieder / ich schetze mich selbers noch nitt das ichs ergriffē
habe. Eines aber sag ich / Ich vgesse was da hinden
ist / vnnd strecke mich zu dem / das da fornē ist / vnnd
Jage nach dem vorgesteckten zeyl / nach dem Cleinodt / der
beruffung Gottes von oben hér in Chrō Iesu. Wie vyll
nun vnser Vollkomen seindt / die last also gesinnet sein (20)
1 Cor: 9 Wyssendt yhr nit (spricht er) das die so in dem
schranck lauffen / die lauffen alle / aber einer erlangt
das Kleinodt so lauffendt nun also / das yhr erlanget.
Ein yeglicher aber der do kempffet / enthelt sich alles
dings / yhene zwar / das sie ein vergenckliche Kron em-
pfohenn / Wir aber ein vnuergenckliche. Ich lauff
aber also nit als vffs vngewyss. Ich fechte also / nitt
als der in die lufft schlecht / sonder zeme ich meinē
leyb / Vnnd mach mir den vnderthenig / auff das ich
nit den anpredige vnnd selbers vnwirfflich werde (21)

Apoc: 22 Vnnd also lehret vnnß auch die heylig geschrifft
Eccs: 18. ahn vyl anderen Ortten mehr / das / wer gerecht ist /
solle noch mehr gerecht / Ja / biß in den Todt nicht
auffhören gerechtfertiget zu werden. Welchen der
Matt: 5. Herr Christus auch die seligkeit vsprochen: Selig
seindt (spricht er) die hunger vnnd durst nach
gerechtigkeit haben / dan sie sollendt ersettiget werden.
D: Augus: de perfectione Justitiæ contra Celestium: Darauff sagt der heylig Augustinus ein mercklich wortt
~~spricht~~: Nach disem leben würdt der erfüllende
lhon gegeben / aber denen allein / von welchen in disem
lebenn / der vdienst desselbigen Chons yberkommenn
Vide eundem Aug: lib 22 contra Faustum Cap: 28: würdt Dan keiner würdt zu Ersettigung der Ge-
rechtigkeit kommen wan er von hinnen auffgehenn
würdt / Es seye dan sach das er zu der selbigen / die
weyl er hie ist / durch hunger vnnd durst der Ge-
rechtigkeit / geloffen werde sein Dan selig seindt die
Matt: 5. hunger vnnd durst nach Gerechtigkeit haben Dan
sie werden ersettiget werden Als lang wir nun hie
2 Cor: 5: von dem Herren in Bylgerfart seindt / so wandlen
wir durch den Glauben vnnd nit im anschawenn.
Abacuc: 2. Daher dan gesagt ist: Der Gerecht lebet auff dem glauben.

Diß ist nun vnnser gerechtigkeit in diser bylgerfartt/
das zu der erfüllung vnnd Volkommenheit der gerechtigkeit/
da in der anschawung seiner zierde volkomme liebe sein
Würdt/ Wir yetzunder in rechte vnnd Volkommenheit
des lauffs vnnß hinstrecken/ durch Casteyung vnnd
Diensbarmachung vnsers leybs/ vnnd Allmusen in
beweyssung der gutthate/ auch vgebung derē sünden
so wyder vnnß begangē/ frölich vnnd auff hertzenn
mittheylende/ auch im gebett ohn vnderlaß anhaltende:
Vnnd dasselbig alles thun ingesunder lher/ mit welch
erbauwen Würdt/ Rechter Glaub/ Steyffe Hoffnung/
Reine Liebe/. Diß ist nun vnser gerechtigkeit mitt
welcher wir lauffen/ Hungerig vnnd Dürstig nach der
erfüllung vnnd Vollkomenheit der gerechtigkeit/ auff das
Wir mit der selbigē nachmalens ersettiget werden ⊙
Wieuill nun vnser vollkommen seindt die sollen alle ge-
sünnet sein/ Das ist/ Wie vyl vnser Vollkomenlich
lauffendt/ sollendt das wyssen oder gesünnet sein das
Wir noch nitt Vollkomen seyendt/ auff das Wir da selbs
erfüllet werden/ da hin wir dan noch Vollkomenlich
lauffen ⊙. Bißher Sanctus Augustinus:

Articuli qrti pars quarta :

So wir nun auff disem obgemeltē schrifften, den war-
hafftigē Catholischen Glauben, welcher von Gott durch
Matt: 16: Luc: 22: sein Ewigbleybens Wortt gegründet Chrg den selbigē
mit seyner Vheyssung vnnd mit seinē gebett bestettiget,
welcher in Einigkeit der Kyrchen bleyben, vnnd durch
die liebe würcken solle, so wir nun solchen glaubenn
erkundigett, ist weytters von nöten auch zu erwegen
den Neüwen Artickel des Sectischen Glaubens (welch
sie für den rechten Catholischen glauben den einfaltigē
auffgetrochenē haben) Nemlich: Das allein der glaub
gerecht vnnd selig machen solle, hin dangesetzt der Gleü-
bigen alle gutten werck, welche vnuerdienstlich vnnd
als für sünde, ja die in allem besten leben nichts dan
Gottes zorn verdienende auffgeschreyen werdenn X

Das aber disses seye ein Neüwer vnnd falscher Artickel
dem Altten Catholischen Glauben vnerhört ja gantz zu
wyder, solle mit zweyen gar starcken Argumenten be-
zeügett vnnd yberweyssen werden:

Erstlichen so ist disser Neüwe Artickel, dem Altten vnserē
Catholisch Simbolo vnnd glaubens Artickel stracks zu
wyder, in welchem wir glauben vnnd bekennē das Chrg
Künfftig seye zu richten die lebendigen vnnd die Todten.

X Wie dan Luther sich vernemen lassen, wan er mitt auffhabē eines Strohalm
den himel möchte verdienē, so wolt er es vnderlassen, vnd ein anderer gepdigett.
Wan er gleich zehē jar ein vnzüchtig wirth gewesen, getrauwtt er im doch ihe
in den himel zukomen als wen er Petri vnd Pauli gutte werck gethan hette
welcher ja yberdie massen ergerliche vnd doch gutt Euangelisch sein muss

Welcher Artickel durch das Symbolum Athanasij mitt
außgetruckten Wortten also Erklerett Würdt: Zu welches
1 Cor: 15 zukunfft alle Menschen erstehen werden mit yheren leyben/
1 Thes: 4 vnnd werden von yheren eygenen Wercken rechnung geben/
2 Cor: 5: vnnd welche guttes gethon haben werden ghon in das
Ewyg leben/ welche aber böses gethon haben in das
Ewyge feür. Nie trette herfür welcher do wölle/ vnnd
wan er schon grösser dan Goliath/ vnnd Trutziger dan
Rabsaces/ auch subtilicher betrug schmiden köndte dan
Vulcanus selbers/ der do wyder dissen hellen vnnd clarē
artickel des Altten Catholischen Glaubens/ mit guttē
grundt erwysen vnnd yberzeygē möge/ das den gleübigē
Christen der Glaub allein zur seligkeit von Nötten/
die gutten Werck aber vnnöttig/ sein sollendt zwar Ohn den
glauben mag niemandt Gott wollgefallen vnnd selig
werden/ ist wahr/ Aber das man glaube solle/ das
allein der Glaub ohn alle Werck Gott gefellig vnnd
selig mache/ ist falsch vnnd dem rechten glaubenn
zu wyder/ Der Glaub Chri macht selig/ ist wahr/
Der glaub Chri aber ist nicht der so do glaubt/ das
die Werck der Liebe ohn Nottwendig/ oder in vmessen-
heit seines glaubens die Werck vsaumen thuott/
sonder (wie droben angezeygt) der/ so durch die liebe

1 Cor: 13. Würcken ist / dan einmol ist das zeügnüss der geschrifft
1 Joan: 3. Warhafftig anzeygende welcher die liebe nit hab der bleybt
1 Joan: 4. in dem Todt / Gott ist die liebe / vnnd welcher in der
liebe bleybt / der bleibt in Gott vnnd gott in Ihm / in
dissem ist die liebe gottes vollkommen in vnnss / das
wir einen Trost oder vtrauwen haben an dem Tag des
gerichts / dan wie er ist also seindt auch wir in der Welt
Ioan: 5 Christus spricht woll: Warlich warlich sage ich euch / das
wer mein wortt höret vnnd glaubet dem der mich gesandt
hatt der hatt das Ewyg leben / vnnd kommet nit in das
gericht / sonder geht vom Todt in das lebenn ⁊ ~
Es ist aber nicht disses wortt allein zuhören / sonder das
gantz vnnd vollkommen wortt Christi / welches nicht ge-
brochen noch auffgelöset werden solle / Dan himmel vnnd
Erden werden zergehen / meine wortt aber werden nicht
zergehn ⁊ So hör nun (lieber Christ) das warhafftig
auffgedruckt helle klare wortt Christi Iesu des Rychters
aller lebendigen vnnd Todten / welches er gleich nach
obgemeldten wortten mitt seinem Göttlichenn Mundt
Ioan: 5. selbers auffgesprochen hatt also lauttende: Es kumpt
die stund in welcher alle die so in den Gröberen seindt
werden hören die stymme des Sons Gottes vnnd

werden herfür gehen die puttes gethon haben / in die auff-
erstehung des lebens / die aber böses gethon haben in die
Matt: 16 aufferstehung des gerichts. Ist nun disses nicht genug so
hör was unser Rychter an einē anderē Ohrt sagt: Der
Son des Menschen würdt Komen in der Herlicheit seines
Vatters mit seinē Englenn / unnd dan würdt er einem
yeglichen Wydergeltten nach seinē Wercken. Wie aber
dasselbig zu gehen werde / lisse Matheum an dem 25 Capittel /
so würdest einē Vollkomenen bericht finden / unnd also
erkennē das der Neüwe Artickel von dem Glaubenn
allein / dem Herrē Chro seinē herrlichē Richterstuol
unmessenlich sich understehet umbzustürtzē / unnd den
Warhafftigē Catholischen glauben zuuerfelschē / von
welcher lesterung / die Neüwē Lherer rechenschafft werdē
1 Pet: 4 miessen gebē dem / so bereytet ist zu richtē die lebendi-
gen unnd die Todtenn / ~~welcher~~ und einem yedenn geben
Rom: 2 würdt nach seinē Wercken / Nemlich denen die mitt
gedult des putten Wercks suochendt Glory Ehr unnd
Unzerstörlicheit / das Ewyg lebenn Denē aber die
do zenckisch seindt unnd nit gehorchen der Warheitt /
1 Cor: 6 glauben aber dem unrechtē / zorn unnd Ungnad / Triebsal
Gall: 6 unnd Angst in alle seele des Menschē der böses thutt (2)
Ephes: 5

Das ander Argument ist die helle klare auffgedruckte Apostolische geschrifft, so mit namen dissen neuwen Artickel straffet vnnd verdammet mit volgenden Worttenn:

Iarobi 2. Was hilfftes meine brieder so yemandt sagt, hab denn Glauben, vnnd hatt doch die Werck nit? Kan ihn auch der glaub selig machen, so aber ein bruder oder schwester bloss were, vnnd mangel hette der Teglichen Narung, vnnd yemand spreche vnder euch zu ihnen Gott beratt euch, wermet euch, vnnd settiget euch, vnnd gebenn ihm nitt was dess leybs narung ist, hülffe sie das? Also auch der glaub wen er nit Werck hatt ist er Todt an im selber.

Nun möcht yemandt sagen, Du hast den glauben vnnd ich hab die Werck, zeyg mir deinen glauben ohn Werck so wil ich dier zeygen meinen glauben auff denn Wercken. Du Glaubst das ein Gott ist? Du thust wol daran. die Teüffel glaubens auch vnnd erzittern ⊙

Wiltu aber wyssen du Loser Meusch das der Glaube ohn die Werck vergebens seye? Ist nit Abraham vnser Vatter durch die Werck # rechtfertig worden, do er seinen Son Isaac auff dem Altar opfferte? Da sihestu das der Glaub mitt gewürckt hatt an seinen Wercken, vnnd durch die Werck ist der glaub volkomen, vnnd die geschrifft erfüllet Werck

die do spricht Abraham hatt Gott geglaubt / vnnd ist im zur
gerechtigkeit gezelett / vnnd ist ein freündt gottes geheyssen /
so sehenn yhr nun das der mensch durch die Werck gerechtfer-
tigt würdt / vnnd nit durch den glaube allein. Desgleychen
die Wyrthin Rahab ist sie nit durch die Werck gerechtfertiget / do
sie die Botten auffnam vnnd liess sie einen andern weg hinauss.
Dan gleych wie der Leyb ohn geyste Todt ist / also ist auch der glaub
ohn Werck todt.

Disses seindt die Wortt des .hz. Apostels Iacobi in seiner Epistel
auff dem andern Capittel / mit welchen Wortten dieweyl offenbarlich
der Neüwe erdichte Glaub als vnnitz / Todt / vnnd auch teüfflisch
verworffen / dargegen aber den rechten lebendige Catholische Glaub
so durch die liebe Würcket / gebreysen / vnnd bestetigt würdt /
ist dise Epistel bey den Neüwen Prophetten vnangenen in par
vachtet / aber bey den Altten Catholischen heylgen Lehrern als
Augustino / Ambrosio / Hieronimo / Gregorio / Chrisostomo &
in gebürender Apostolischer Reputation Ehren vnnd ansehen /
mit welcher ess auch die gantz Catholische Kyrch haltet
vnnd allen Christen zu halten Ernstlichen beuolhen hatt &

D: Aug: in Enchir: ad cap: 67: vide Aug: lib de fide et opera bo Cap: 14 et sequent: :

Der .hz. Augustinus hatt ein besonder buoch geschryben vonn
dem Glauben vnnd Wercken / In welchen er / nach auffweyssung
Göttlicher geschrifften / gründtlichen anzeygett das der Glaub
selig mache / welchen Sanctus Paulus der Apostel gnugsam

Gall: 5. Offenbarlich außgedruckt hatt sprechende: In Chro Iesu gilt
weder beschneydung noch vorhautt etwas / sonder der glaub
so durch die liebe würckett. So aber der Glaub böses vnnd
nicht guttes würcket / ist ohnallen zweyffel (der selbig glaub)
Todt an im selber, wie Iacobus der Apostel spricht / So
einer sagt er habe den glauben / vnnd aber die Werck
nit hatt / solle den selbigen der glaub mögen selig machen.

D: Aug: in lib de octo Dulcitij quest: tionibus quest: prima:

Weytters an einem anderen Ortt schreybt Sanctus Augustinus
also: Iacobus aber ist gar hefftiglich denen feyndt / welche
meinen der glaub ohn die Werck helffe zur seligkeit / das er
die selbigen auch den Teüfflen vgleychet sprechende: Du
glaubst das ein Gott seye / du thust woll daran / die teüffel
glaubens auch vnnd erzytterendt. Was hatt Kurtzers /
Warhafftigers / vnnd hefftigers gesagt mögen werden /
dieweil wir auch in dem Euangelio lesen / das disses die
Teüffel gesagt / als sie Chrm den Son Gottes bekantten /
vnnd von im gestraffet wurden / welches doch in der
bekandtniß Petri gelobet ist worden? Wie lang werden
nun die betrogen welche in selbers das Ewig leben von
einem todten glauben vheyssen?

D: Augus: Tract: 10 in 1. epla: D: Ioan: Et tract: 6 in Ioannem.

An einen anderen Ortt schreybt auch diser Heyliger Cherer /
volgende wortt: Was habenn die bösen Geister mehr glauben

mögen / dan das sie sagten: Wir wyssen wer du bist / du bist
der Son gottes / was die bösen Geyster gesagt / das hatt auch
Petrus gesagt: Du bist Christus der Son des lebendigen Gottes /
Die teüffel sagendt auch Wir wyssen wer du bist / du bist der
Son des lebendigen Gottes / der heylig Gottes / Diss sagt Petrus /
disses sagen auch die teüffel / Einerley wortt / aber nit einer-
ley gemiet. vnnd woher ist dess offenbar? Dan disses sagt
Petrus mit der liebe. Dan der glaub dess Christen ist mit der
liebe / der glaub aber des teüffels ist ohn die liebe / Wie
ohn die liebe? Dises sagt Petrus / das er Christum begriffe od
vmfienge / Dises sagten die teüffel / das Christus von inen wiche &
Dernhalben (ô brieder) soll niemandt der Ketzer euch sagen:
Vnnd wir glauben auch. dan darumb hab ich von den teüfflen
das exempel fürgebracht / das yhr nit freüd oder wollge-
fallens haben an den wortten der glaubenden / sonder das yr
erforschen die wercke der lebendenn. Hæc ille D: Augustinus /
Auss disem allem ist nun zu schliessen / das nit der Glaub
allein wie die Wydersecher der Kyrchen bischer geleret vnnd
das Arme Völcklin in grausame leychtfertigkeit von gottseliger
andacht vnnd Catholischer gottsforcht abgewendet haben / sonder
Gall: 6. 1 Cor: 13. ess mache selig der Catholische glaub so durch die liebe
Würckende / nicht allein Glaubt das ein Gott ein Christus ein erlöser

seye / sonder glaubt auch das derselbig Gott vnnd Erlöser
Heb: 11 ein Wydergeltter vnnd beloner dere so in suochen / Ja das der
Heb: 5. selbig Erlöser sey worden ein vrsach des Heyls denen so im
Phil: 2. gehorsamen / Solcher glaub aber bringt hoffnung vnnd forcht /
I Pet: 1. Heb: 12 durch welche der Mensch mit forcht vnnd sorgfeltigkeit vor
Ps: 2. Gott wanderet vnnd sein Heyl Emsiglichen in der hoffnung
Miche: 6 1. Cor: 9. Würckett vnnd sich Heyliget. Solcher glaub der Catholisch
1 Joan: 3. Tit: 2. macht Gott wollgefellig vnnd entlich selig Dan dein herren
Ps: 146. ist ein wollgefallen yber denen so in förchten vnnd in denen
die auff sein barmhertzigkeit hoffenn ⊙

Articuli quarti pars quinta:

Es vnderstehendt sich aber dissen beschluss die wyderwertigen
Neubgleubigen / mit nachgeschrybnen gegenwurff zu fürlauffen
vnnd sperrig zu machen / dan sie sprechen: So die guttenn
werck zu erlangen die seligkeit dess Ewigen lebens auch nott-
wendig wie dan möge bestehn die geschrifft / so ausdruckenlich
Rom: 6. spricht: Gratia Dei vita æterna / Das Ewyg leben ist ein
gnad Gottes vnnd an einen anderen Ortt. Auss gnaden seindt ir
Ephes: 2 selig worden durch den glauben (Vnnd dasselbig nit auss euch
dan es ist ein gabe oder schenckung Gottes) nit auss den
Rom: 11 wercken / das sich niemandts rhieme ⊙ Vnnd an einen anderen
Ortt: Ist es aber auss gnaden / so ist es nicht auss denn
wercken / sonst ist die Gnad / Kein gnad ⊙ Antwortt / es ist
zu

Winschen ia ernstlichē von Gott zuerbitten/ das von allmeniglich
die gnad Gottes recht vstandē vnnd erkandt würde/ zweyffels
ohn aller hader vnnd zanck were schon gerichtet/ aber leyder
wir seind voller worttgezenck/ ~~aber~~ vnd von gnaden lar/ ~~vnnd~~ auch
sehr weytt von dem Reych Gottes/ welches/ nach dem wortt
1 Cor: 4 Pauli/ nicht stehet in der rede/ sonder in krafft vnnd tugendt ⁊

Es ist gewyss auss Göttlicher geschrifft/ vnnd lhere solches alle
Heylige Vätter/ das/ alle die da ye vnnd ye wordē seindt/
auch welche biss zum ende der welt selig werden sollend/ auss
lautter gnaden/ welche von vnserē hymlischen Vatter/ durch das
theür vdienst/ seines Eingeborne allerliebsten Sons/ vnsers
gebenedeytē Herrens Iesu Chri/ ynen vnnd vnnss Armenn
menschen (Die wir von Natur Kinder dess zorns vnnd der
vdannüss) Gratis das ist frey vnnd vm sonst ohn allen
Esa: 55: Ecci 51: Prouerb: 1. 8. Apoc: 22 vnserē vdiennst angebottē/ vnnd allē so sie annemē/ geschenckt
würdt

Disse gnad/ vnnd gar thür durch das bluot Chri erkauffter
schatz der Ewygē seligkeit/ bringt vgebung der sünden/ vnnd
Roma: 8. Nā spꝰ sanctꝰ datꝰ ad iustificationem vt ad iustitiam suo iustificet D. Ambrosius: die wonung dess H. Geysts in vnnss von der rechtfertigung
wyllen/ welcher H. Geyst vnnss Chrō inleybet vnnd Gott/
das ist der gerechtigkeit ähnlich machet/ Ernewert vnnd Treybet/
1 Cor: 15: das wie wir getragē die bildnüss dess Irdischenn wir auch
Tragen das bildnüss dess Himlischen/ welcher aber dissen

Rom: 8: Deus. 11. p̄destinauit nos conformes fieri imaginis filij sui

Geyst Chri nicht hatt der ist nicht sein / dan allein die so durch den
geyst Gottes getriben werden die seindt kinder Gottes ⊙
Welcher nun disse gab empfahet der würdt warhafftiglichen
gerechtfertiget vnnd endtlich so er darinne verharret selig also
das Iustificatio / Rechtfertigung nicht allein heyst Iustitie Imputatio /
zurechnung der gerechtigkeit / wie die neuwen sagen / sonder
warhafftige vergebung der sünden / vnnd schenckung warhaff-
tiger gerechtigkeit durch die einwonung deß rechtfertigenn
Geysts / wie der heylig Augustinus vermeldet:

D: Aug: lib: 1. de pctor meritis et remiss: Cap: 10 Vide eundem in lib. de fide & opib. ca: 23. & in ps. 77.

Nempe legimus iustificari in Chro q̄ credunt in eum / propter
occultam communicationem et inspirationem gratie spiritalis, qua
quisquis heret Dno vnus spiritus est ⊙ Das ist: wir lesen
das die in Chro gerechtfertiget werden so in Ihn glauben:
von wegen verborgener gemeinschafft / vnnd Ihnwehung geyst-
licher gnaden / mit welcher ein yeder so dem Herren anhangt
ein Geyst (mit dem Herren) ist ⊙ Ein anderer H. Lherer

1. Cor: 6: D: Cirill: in Ioan: lib: 11 Cap: 26: Et Cyrill: Hierosol: ~~Catechesi~~ prima Catechesi.

spricht: Es mag niemandt Gott anders veinbaret werden
dan durch gemeinschafft des heyligen Geysts welcher vnnß
eygene heyligung ynsendende / vnnd dem vndergang vnder-
worffene menschlische Natur zu seinem leben reformieren ist.

D: Augus: de Bapt: par: uul: lib: 2: D: Hiero: [illegible]

Weytter spricht Sanctus Augustinus: Der finger Gottes ist der
geyst gottes / durch welchen wir gerechtfertiget werden / auff
das wir auff dem glauben lebende durch die liebe guttes wircken.

Auff diser geschenckten gnaden vor allen vnnd ohn alle vn-
serem Vdienst werden wir gerechtfertiget oder gerecht ge-
macht von Chro / welcher gestorben ist vmb vnserer sünde
Wyllenn (die selbigē auffzutülgē) vnnd ist erstandenn
Rom: 4: von vnserer rechtfertigung wyllen / vnnß durch seinē Geyst
gerecht zumachen / (Dan der geyst war noch nit gegeben /
Ioan: 7: diewil der Herr Iesus noch nicht erklöret war) Also er-
Rom: 3: zeygte Gott den grossen schatz seiner gerechtigkeit den selbigē
in Chro vnnß armē zu schencken / seytmalens er nicht
allein ist gerecht / sonder auch der rechtferttigē oder gerecht
machen kann / alle die im in dem Glauben gehorsamen.
Daruff spricht der Heylig Chrysostomus: Zugleycherweyß
Ioan: Chris: homil: 7 in Cap: 3 ad Roman: wie ein warhafftige erzeygnung der Reychtunnen nit doran
stehet / das einer reych seye / sonder das er auch andere
Reich mache / vnnd die erzeygung deß lebens nicht allein
in dem ist / das er für sich selber lebe / sonder das er die
Todten lebendig mache: Vnnd der macht erzeygung nicht
in dissem stehett das er allein mechtig seye / sonder das er
die schwachen mechtig mache / also gar auff disse Weyß ist die
erzeygung der gerechtigkeit nit in dissem allein / das er
gerecht seye / sonder das er auch andere / nemlich die so in
sünde gefallen / gleych gerecht mache (2) Dan die Werck gottes

vnnd Chri seindt gerecht vnnd warhafftig gewyss vnnd nicht betrüglich / also das wie er gerecht vnnd das leben ist / warhafftiglichen / also macht er auch warhafftiglichen gerecht vnnd lebendig Non putatiue aut imputatiue, sed vere et fideliter per afflatū spr̄g animū impij alterando et ad pietatē flectendo.

Von disser gnaden aber wirdt erstlich dem sünder (welcher gerecht vnnd selig werden solle) geschenckt ein gottsförchtiger Glaub / welcher sich selbers in seinē sündtlichen vdampten lebenn buosfertiglichē erkennett / nach hilff vnnd Rhatt Göttlicher Artzney seüffzigett / vnnd die angebottene gnad des heylandts mit wyllenn vnnd begirden anzunemmen bereyttet ist / wie wir dessen ein anzeygung lesen in dē Buoch der Apostel geschichten / ~~wie~~ das nach sendung des Heyligē

Actoz: 2 Geysts zu der Predig Petri das volck in seinē hertzenn riewyg vnnd buosfertig worden / vnnd zu Petro vnnd anderē Apostlen gesprochen haben: Ihr Menner vnnd Brieder / was sollendt wir thun / daruff Petrus geantwortet: Thundt buoss vnnd lasse ein yeglicher Teüffen in dem Namen Iesu Chri ②

D: August. in Ps 32 Auff solchem glauben lebt darnach der Gerecht. Dein glaub / dein Gerechtigkeit (spricht Sanctus Augustinus) dan gewyslich

so du glaubst / so hietest du dich / so du dich aber hiettest so be-
fleyssest oder understehest dich / vnnd dein fleyss weyst Gott vnd
sihett deinen wyllen / dein streytt mit dem fleysch erkennet er /
vnnd ermanet das du streyttest / vnnd hilfft damit du yberwün-
dest / Er beschawet deinē Kāpff vnnd hebt dich auff so du erlygest /
vnnd krönet dich so du yberwyndest.

Ephes: 2 Solcher glaub aber ist nicht auss vnnss selber / sonder er ist ein
D: Ambros: Gottes gab / vnnd würdt (wie. S. Ambrosius spricht) ohn alle
vorgehende vdienst von gott gegeben / dass er ein anfang möge
sein der vdiensten / auff das so er (Der Glaub) ohn vnser vor-
gehende bitt / yetzunder durch desselbigē glaubens bittē / die anderē
gietter hernach volgen. Diss ist nun der Glaub Christi
(spricht. S. Augustinus) den der Apl lobett / welcher durch die
liebe würcket / vnnd was er in der liebe nit hatt / dasselbig bittet
er das ers empfahe / er suochet das ers finde / er klopffet an
das im auffgethon werde / Dan der glaub erlanget was das
gesatz gebeütt / Dan one die gab vnnd schenckung Gottes / das
ist / ohne den Heyligē Geyst / durch welchē die liebe in vn-
sere hertzen aussgegossen würdt / Kan das gesatz gebüetten /
aber nit helffen / sonder auch einē ybertretter machen / der sich
durch vnwyssenheit nit möge entschuldigē.

D: Hiero: in Ro: 4. ad hoc primum ... iaz reputatur, ut de pre... absolutum ... de presenti in ... futura fidei ... preparet.

D: August: de spū et lra cap. 117.

Also würdt (nach den wortten sancti Augustini) durch das gesatz
des glaubens erkandt / was ein yeder woll lebt / das er dassel-
big auss der gnaden Gottes habe / vnnd das man in der liebe

der Gerechtigkeit volkommen werde/ erkennet man/ auch sonst
nirgendt her (dan von Gott) zuerlangen seye/ welches erkenne
vnnd gedancken recht gottselig macht/ auff das sich niemandt
1 Cor: 1. in im selbers/ sonder in dem Herren rieme/ vnnd meinglich
Phil: 2. sein Heyl mit forcht vnnd zytteren wircke/ dieweil Gott ist
der in vnnß wirckt bede das wellen vnnd volnbringen.

Vnnd solches fundament legt die Gnad gottes/ in dem Gots-
fürchtigen buoffertigen gehorsam wylligen Glauben/ sie geht aber
noch weytter vnnd steyget von einer stafflen auff die ander biß
daß sie den Menschen zu der belonung deß höchsten guts thutt
bringen. Welches gantz frey beschryben hatt der Heylig Au-
D: August: gustinus als er spricht: Durch das gesatz wirdt angezeygt
die Sünde vnnd durch das Euangelium das heyl deß erlösers/
darnach geschehen soll durch den glauben erwerbung der gnaden
wyder die sünde: Durch die gnad aber wirdt die Seel ge-
sundt von dem gebrechen der sünde/ vnnd durch die gesundt-
heytt der seelen die warhafftig freyheit deß wyllens/ vnd
durch die selbige freyheit liebe der gerechtigkeit/ durch die
liebe der Gerechtigkeit die wirckung oder volbringung des
gesatz/ nach der wirckung aber volgt endtlich deß ewygen
lebens von Gott verheyssene belonung vnnd wirdt also er-
Rom: 6. füllet daß wortt des Heyligen Apostels Pauli: Nun aber seindt

Ihr von sünden frey vnnd Gottes diener worden/ haben eüwer
frücht zur heyligung/ dass Ende aber das Ewyge lebenn/
Disse frucht (spricht sanctus Augustinus) ist on alle zweyffel
die liebe vnnd yhre werck/ so wir keines wegs von vnnss
selbers haben möchten/ Wir habens aber durch den Hz Geyst/
der vnnss durch Chrm geben ist: Dan von der selbigen frucht
redet Chrus. Als er zu denen Räbzweygen so in im bliben/
Ioan: 15. sprach: Ohn mich künden yhr nichts thun/ Dernwegen auch
der Apostel selbers/ dass Ewyg leben (welches doch gewyslich
der gutten werck belonung ist) ein gnad Gottes nennendt
Rom: 6. spechende: Die besoldung der sünden ist der Todt/ aber das
Ewyg leben ist ein gnad Gottes.

Dernhalben zu verstehen ist/ das auch des gleübigen Menschens
gutte verdienst sendt gottes schenckungen/ welchen wan dass Ewyg
lebenn wydergoltten würdt/ wass würdt anders dan gnad vmb
Gnad wydergoltten.

D: Ambrosius lib 2: de vocat Gent: cap: 2. Solches bestettiget auch Sanctus Ambrosius vnnd zeyget an/ Dem
Menschen werde ohn seinen verdienst gegeben/ das/ dar durch er
zum verdienst kommen möge/ Vnnd es werde vor aller Arbeyt ge-
gebenn (Die Gnad) dar durch ein yeder lhon empfahe nach seiner
Matt: 25. Lur: 19. Arbeyt. Wie dan mit gar einer herrlichen gleychnüss disses
durch Chrm selbers erkläret würdt/ von denen knechten/ welch
ohn allen yhren verdienst/ der Herr seine gütter übergeben

vnnd damit zu handthierē beuolhen / Den getreüwē / so woll
gewürckt / herrliches lob vnnd grosse belonung der Ewigen
freüden / Aber dem Trägē vnintzē bösen Knecht mit schanden
verworffen ~~außgestossen~~ vnnd zur eüssersten fünsterniss gar außgestossē
hatt.

Mare: 9 Disses ist nun die ander schencke vnnd gabe der gnadē Gottes /
dass sie dem gleübigē alles müglich machet / in also krefftigett
Phil: 4. das er alles vmag in Chrō / der in sterckett vnnd was er nach
nicht vmag / das er dasselbig mit andechtigē gebett zu suochen
vnnd zu finden wysse Vnnd würdt also durch mitt würckung
der gnaden fruchtbar vnnd mitt vyl guttē werckē gezieret
vnnd reych gemacht. Solche gnaden werck der gläubigē die
weyl sie in Gott gethon (wie Chrō spricht: Wer die warheit
Ioan: 3. thüt der kumpt an dass liecht dass seine werck geoffenbaret
werden dan sie seindt in Gott gethon) seindt sie vdienstlich /
mehrung der gnaden / vnnd die Kron der gerechtigkeit / zuerlangē
Matt: 25 wie der Herr spricht: Einē yeden der do hatt dem würdt
gegebenn vnnd er würdt die völle haben. Vnnd wie S.
1 Tim: 4 Paulus: Ich hab einē guttē kampff gekempffet / meinē lauff
hab ich volnbracht / den Glauben hab ich behaltē / Hinfort ist
mir behalten die Kron der Gerechtigkeit / welche mir geben
würdt der Herr an yenem Tag der gerechte richter / Nit mir
aber allein / sonder auch allen die sein zu kunfft leben

D: August: de Ecclesiasticis dogmat: cap: 32:

Also Krönet Gottes reyche barmhertzigkeit in unsere Vdienst seine gnaden vnnd gaben, wie der heylig Augustinus spricht: So gross ist gegen allen Menschen die giettigkeit Gottes, ~~das~~ das er seine gaben, wyll unser Vdienst sein lassen, vnnd für die gaben auch so er gegeben hatt, die ewyge belonunge schenckenn will, Dan er wirckt in vnnß, das wir daß wöllen vnnd thüegen, das er wyll. Er leydet auch nit das in vnnß miessig seyenn, die ding welche er vnnß, zu yeben vnnd nicht zu vsaume, geschenckt hatt, auff daß wir auch seye mit wirker der gnadenn Gottes (2)

Auß dissem allem (welches zu mehre vstandt also weytleyffig angezeyget hatt sollen werden) ist nun offenbar, das die genad der Rechtferttigung zu erlange Ewyge seligkeit, auß lautter gnaden vo Göttlicher barmhertzigkeit durch de Vdienst

Rom: 11. Chri Jesu, vnnß wurdt mitgetheylt vnnd vmb sonst geschenckt (dan welcher hatt Gott etwas zuuor gegeben das er ess im wydergeltte) ~~////~~ Aber

~~Aber~~ doch das solche gnad der Rechtferttigung, nicht darumb oder also geschenckett werde, das der blosse Glaub allein, on alle

Gall: 5: 1 Cor: 13: Vdienst gutter wercken (welche seindt früchten des Geysts vnnd der Liebe) selig machen solle, Sonder, nach der meinung deß

Gall: 5: Phil: 2: Heylgen Apostels Pauli, der glaub durch die liebe thätig sein,

vnnd mit forcht Gottes die seligkeit zu wircken nottwendig ~~damit~~ auff das
2 Cor: 6: die gnad gottes nit vgeblich empfangen oder versaumet zu grösserer vdamnüs reichet
2 Pet: 2: ~~ein vrsach seye~~

Derhalben seindt mercklich die wortt Sancti Pauli als er spricht:
Ephes: 2: Auss gnaden seindt ir selig worden durch den glauben (vnnd
dasselbig nit auss euch selber / dan es ist ein gab oder schenckung
Gottes) nicht auss den wercken / auff das sich niemandt rhieme /
Dan wir seindt sein geschepff oder werck / geschaffen in Christo
Iesu zu gutten wercken / welche Gott zuuor bereyttet hatt das
Tit: 2: wir darinnen wanderen sollendt ⊙ Seytmalens er sich für vnss
gegeben hatt / auff das er vnnss erlöset von aller vngerecht-
tigkeit / vnnd im selbers reyniget ein angenemes volck
1 Pet: 2: das do strebte nach gutten wercken ⊙ Vnnd Sanctus Petrus spricht.
Esa: 43 Po plm istum formaui mihi laudem meam narrabit: Ihr seindt das ausserwölt geschlecht / das Kiniglich Priester-
thumb / dass heylig volck / das eroberte volck / das ihr
vkündigen sollendt die Tugendt oder die Krafft dessen / der
euch beruffen hatt von der finsternüss zu seinen wunderbaren
liecht ⊙

Gall: 6 D: Augus: Vnnd disses ist die neuw Creatur (wie Sanctus Augustinus er-
kleret) wir seindt sein geschepff in Chro Iesu geschaffen
zu gutten wercken / nicht nach der schöpffung in welcher wir
menschen geschaffen seindt / sonder nach deren / von welcher
Dauid / so schön ein mensch war / gesprochen hatt: Ein rein
Ps: 50: hertz schaff in mir o Gott. Vnnd von welcher der Apostel

2 Cor: 5 spricht: Ist ein neüwe Creatur in Chro so seind die altten ding
vgangen / vnnd sihe es ist alles neüw worden / aber alles auss
Gott. Derhalben so werden wir geschaffen vnnd gebyldett
zu gutten wercken / welche nit wir vorbereyttet haben sonder
Gott hatt vnnss die selbigen vorbereyttet dass wir wandertten ☉
D: Aug. de Gent: J. Mar nich: lib: 1. cap: 22 et 25: Derhalben gleych wie der glaub / also seindt auch die gutten
werck ein gottes gab / auss lautter gnaden / die seligkeit zu
erlangen vnnss geschencket / wie auch der Heylig Augustinus
anzeygt: Vnnsere gutten werck seindt dem zu zugeben /
der do berieffet / der do gebeüt / der den weg der warheytt
anzeygett / der vnnss das wir auch wöllenn möge anreytzet /
vnnd auch die Kröffte zu erfullen die ding so er gebeitt vnnss
mittheylet ☉

Nun wer Oren hatt zu hören vnnd Augen zu sehenn / der würdt
vstendiglichen mercken auss dissem allem / wie das Ewyg
lebenn seye vnnd blibe ein gnad Gottes / ob gleych woll
dasselbig von vnnss durch glauben vnnd gutte werck erlanget
werden solle / Dan eben der selbig glaub / vnnd die gutten
werck / auss gnaden vor allem vnsern vdienst auss dem vdienst
dess Sons Gottes durch den heyligen Geyst vnnss mit getheylet
gestercket / vnnd byss zu erlangtem Ende erhaltten werden /
vide D: Aug. Tract: 72 in Euangeli: Ioannis Also das der Mensch / ~~sey~~ so Chrus in im würckend ist mitwircket
dass Ewyge heyl vnnd sein Rechtferttigung / wie S. Paulus

1. Cor. 15. von im selber bekennē ist / als er spricht: Von Gottes
gnaden bin ich das ich bin / vnnd sein gnad in mir ist nitt
lär oder vgeblich gewesen. Sonder ich hab vyl mehr ge-
arbeytet dan sie alle / aber nit ich / sonder die gnad Gottes
mit mir ⊙

Beschlysslichen nun zu reden so ist offenbar / das nicht der Glaub
A volkomē ne gerechtigkeit vnd allein / sonder auch die gutten Werck zuerlangē das ewyg leben
erforderet vnnd als nutzlich ia nottwendig (so zeyt vnnd gele-
genheytt guts zu Wircken vhanden) gehalten sollē werden /
Vnnd so die Wydersacher solches zu vwerffen fürgeben / das
nicht vnsere gutten Werck / sonder die Gnad gottes vnnd allein
die gehorsame vnnsers Herrē Jesu Chri vdienstlich seindt
E wyger seligkeit / So mieffendt sie wyderumb bekennē vnnd
gestehen / das auch nitt vnser glaub / sonder der vdienst Christi
allein (tanq̄ causa iustificationis et donationis Vitę æterne)
Brentius in sermo: de Regulo: Vnnsr das ewyg leben erwerbe / dan also schreybt Brentius:
Cognoscendū aūt est, quod deus reputet nos iustos, per fidem,
non propter fidem, sed ꝓpter Chrm, q fide accipitur, alioq
nunq̄ vere iustificaremur, qa nunq̄ in hac Vita ita pfecte
credimus vt debemus. Quemadmodum n. Mendicus accipit nūmū
per extensionē manus, non aūte ꝓpter manus extensionē sed
ꝓpter Clementiam eleemosinarij, Ita nos accipimus iustitiam

per fidem, non autē ꝓpter fidem, sed propter Christum ⊙

Also ohn die gnad vnnd vdienst Chri/ möchte weder vnnser glaub noch gutte werck die seligkeit erlangē/ wir mögē auch ohn die gnad Gottes weder glauben noch gutte werck vdienstlichē haben/

2 Cor: 3 Seytmalens (wie Sanctus Paulus schreybt) wir nit gnugsam seindt ettwas zu gedencken auss vnnss als auss vnnss selber/ sonder ist vnser vmögen vonn Gott ⊙

Summa Chrus ist der Belsen aller gnaden ein vrsprung/ auss welch nach dem er von vnser sünden wyllen geschlagē/ vdienstlich vnss entsprungē ist das feür Göttlicher gnaden/ solches aber musse entpfangē werden in den zundel eines gleübigē hertzes/ vnnd nachmalens durch yebung gutter wercken behaltē vnnd gemehret werden/ Darumb dan die geschrifft so getreülich nitt allein dein glauben sonder auch yebung gutter wercken lobet prediget vnnd mit allem ernst treybet. Welcher nun vnuerfieret wolle bleyben der volge Catholischer lehre/ so nit allein zu glauben/ sonder auch guts allezeytt biss ane das Ende zu wircken ermanet/ vnnd lasse den betrüglichē falsch vstendigē Artickel/ Von dem Glauben allein/ die zenckischē so lang schmiden byss sie Mied werden/ Der Herr wirdt sie veleycht bald zur bekörung heimsuochen Amen

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch
Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST